

Erlauchtheit. Insbesondere stehen jene hoch im Ruf, die den Rang einer herzoglichen Residenz besitzen, wie gerade die Stadt Innsbruck. Mann nennt sie lateinisch "Pontina" nach der Brücke, pons, über den Inn, und dasselbe gilt für den deutschen Namen "Innsbruck", und auch in ihrem Wappen führt sie eine Brücke und den Inn. Hier residiert gewöhnlich einer der österreichischen Herzöge seit der Zeit, als dieses Gebiet mit dem Hause Österreich vereinigt wurde. Früher gehörte die Grafschaft Tirol den bayrischen Herzögen. Denn ging dieser Landesteil über auf jene Dame Margareta, die wegen ihrer Häßlichkeit den Namen Mulatesch (Maultasch) erhielt. Sie war durch einen abnorm breiten Mund entsteht und fast widernatürlich, wie man im Volke zu erzählen pflegt. Obwohl sie aus edlem Bornarischem Blut stammte und sehr reich an Geld und Gut und auch geistig rege war, wollte sie wegen ihres Aussehens kein Fürst heiraten. Da sie aber unersättlich nach Liebe verlangte und sich kein Gatte fand, ließ sie unter Preisgabe jeder weiblichen Scham bekanntmachen, daß, wer immer mit ihr das Bett teilen wolle, kommen und sie und ihr Land besitzen solle. Da kamen nacheinander viele Adlige zu ihr, die aber alle zugrunde gerichtet nicht mehr gesehen wurden. Denn sie war als Frau nicht nur unmenschlich von Gestalt und Aussehen, sondern auch von bestialischer sinnlicher Gier, eine Semiramis, und da unter den Adligen keiner ein Priapus war, der ihre tierischen Gelüste hätte befriedigen können, so machte sie alle, rasend über ihre körperliche Beschaffenheit, zuschanden. Es war aber um diese Zeit ein Herzog in Österreich, der viele Söhne hatte. Als er vernahm, daß dieses schöne Land mit dieser einen häßlichen Unholdin zu haben sei, schickte er einen von diesen Söhnen, der höchst robust war, um beides in Besitz zu nehmen. Der junge Mann nahm alle seine Kräfte zusammen, ging nach Tirol und wurde zu der Dame Mulatesch geführt, <III, 459> die ihn sogleich ins Bett riss. Wenngleich er an ihr nichts Erfreuliches entdecken konnte, so gedachte er doch des erfreulichen Landes und zwang sich zur Liebe mit der widerwärtigen Frau, so wie einst Boreas zu den Stuten des Dardanus entbrannte oder wie Pasiphae, die Tochter des Sonnengottes und Gemahlin des Minos, von der erzürnten Venus zu unseliger Begierde entflammt einen Stier liebte und, nachdem sie sich durch die Kunst des Dädalus mit ihm vereinigt hatte, ein Wesen halb Stier, halb Mensch gebar. So auch, von der Venus entzündet, beschloß dieser Fürst die mißgestaltete Mulatesch und empfing von ihr zahlreichste Nachkommenschaft aus Tieren und Menschen, das heißt er gewann das Land mit all seinem Reichtum aus diesem Beilager. Nachdem nun in der Tat sogleich die Hochzeit gefeiert worden war, sandte der Sohn die Gattin zu seinem Vater. Sie starb, ohne noch einmal zurückzukehren, im fremden Lande und hinterließ den österreichischen Herzögen das Land als rechtmäßiges Erbe, das sie bis auf den heutigen Tag besitzen, nicht ohne den Neid des bayrischen Hauses.

1110

1108

1114

1104

1119

1099

1059

1009

0609

0109

Ende

Hier in Innsbruck besitzt der Herzog ein vornehmes Residenzschloß, und in der Stadt gibt es einen weiträumigen Platz, um Lanzenstechen und andere olympische Spiele abzuhalten. An der Stadtmauer fließt der reißende Innstrom entlang. Etwa eine Meile unterhalb von Innsbruck liegt an seinem Ufer eine andere Stadt mit Namen Hall, in der eine Saline und eine sehr bedeutende Salzsiederei ist. Ihre Pfannen sind so groß, als wären sie in Jupiters Schmiede von den Zyklopen, den Knechten des Vulcan, hergestellt. Ich glaube aber mit Aeneas Silvius, daß die Stadt den Namen Hall von einem Fluß in Kleinasien hat, der Allis, ohne Aspiration, heißt, dessen Wasser mit Leichtigkeit das beste Salz gewinnen läßt. Und deshalb heißen auch andere Orte in Deutschland, in denen Salz gesotten wird, Hall, so Schwäbisch Hall, Hall in Franken, Hall in Bayern etc. Oder aber es kommt vom Sprachgebrauch des einfachen Volkes, daß Städte, die einst einmal wegen der Salzgewinnung "Sal" hießen, nun Hall genannt werden, weil dies bequemer zum Aussprechen ist. Derart verändert ja oft das unwissende Volk die Ortsnamen.

Anfang